

Internationalization at Home - Vielfalt als Chance

Das Internationalisierungskonzept der Hochschule Osnabrück

Wenn Muslime und Christen, Hell- und Dunkelhäutige, Einheimische und Gäste gemeinsam lernen, dann ist an der Hochschule Osnabrück von Internationalization at Home die Rede. Miteinander und voneinander zu erfahren, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen, ist ein Schwerpunkt des Internationalisierungskonzeptes.

Die Zahl der internationalen Studierenden in Deutschland steigt stetig an. Auch an die Hochschule Osnabrück kommen jedes Jahr viele junge Menschen aus verschiedenen Ländern, um hier ein Studium zu absolvieren. Das Zusammentreffen verschiedener Kulturen bringt Herausforderungen und zugleich viele Möglichkeiten mit sich. „Internationalization at home“ verfolgt das Ziel, die Chancen der Vielfalt zu erkennen und zu nutzen.

Das Konzept zur Internationalisierung ist seit 1999 in die Bildungspolitik der EU eingebunden. Es betrifft alle internationalen Studierenden – sowohl Austauschstudenten als auch Geflüchtete und Gasthörer.

„Für mich ist es eine Herausforderung als Ausländerin, die niemals zuvor Deutsch gesprochen hat, nun gemeinsam mit Deutschen auf Deutsch zu studieren. Aber wenn ich mein Ziel erreiche, werde ich sehr stolz auf mich sein“, berichtet Rebecca Madoume, eine Gasthörerin von der Elfenbeinküste, die am Campus Lingen studiert. Sie besucht einzelne Module des Studiengangs Kommunikationsmanagement, nimmt an Gruppenarbeiten teil und erfüllt sogar einige Prüfungsleistungen. Durch die Unterstützung des International Faculty Office findet sich Rebecca gut auf dem Campus zurecht, hat viele Freunde gefunden und fühlt sich in Lingen wohl.

Neben dem Gasthörerprogramm fördern verschiedene Projekte und Maßnahmen die interkulturelle Kompetenz der deutschen und der ausländischen Studierenden: Hierzu zählen die International Summer University, weltweite Kooperationen in Lehre und Forschung sowie verschiedene Austauschmöglichkeiten für Studierende. Auch im Alltag können Studierende in kulturell gemischten Seminar- und Arbeitsgruppen und englischsprachigen Modulen voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern. Das Ziel, voneinander und übereinander zu lernen, verfolgt auch das Hochschulprojekt „Campus ohne Grenzen“. Hier können sich Studierende und Geflüchtete an den Standorten Osnabrück und Lingen austauschen. Beim gemeinsamen Sprachenlernen und bei gemeinsamer Freizeitgestaltung sowie beim Diskutieren über verschiedene Kulturen entstehen neue Kontakte, Erkenntnisse und Freundschaften.

„Im Center for International Students sehen wir die Geflüchteten nicht als hilfsbedürftige Menschen, sondern als potentielle internationale Studierende, die einen besonderen Bedarf haben, auf ein Studium in Osnabrück vorbereitet zu werden,“ erklärt Kerstin Frodl, Leiterin des Centers for International Students und Vertreterin von Internationalization at Home an der Hochschule Osnabrück.

Mit den Unterschieden umzugehen, ist zwar eine Herausforderung, aber „einfach kann jeder“, kommentiert Rebecca Madoume ihre Erfahrungen.